

DER GENERAL

Wer waren sie - die geheimnisvollen Männer mit ihren übergrossen Uniformmützen und den dunklen Sonnenbrillen? Waren sie wirklich die eiskalten „bad guys“? Welche Schuld haben sie auf sich geladen? Welche Verantwortung getragen? Dokumentarfilm von Petra Thorbrietz und Helmut Voitl.

Produktion: |makép média Kft. mit Langbein & Skalnik Film, Wien. Eine ungarisch-österreichische Koproduktion. In Vorbereitung.



**MULTIMEDIA
PHOTOSCENE AG**

**Filme für Kino
und Fernsehen.**

© by: makép média Kft. und
Petra Thorbrietz, Budapest und
München 2009.

Multimedia Photoscene AG

| makép média Kft



Dokumentarfilm mit szenischen Elementen

von Petra Thorbrietz und Helmut Voitl (Mitarbeit: György Dalos)

1962, an der deutsch-deutschen Grenze: Grelle Scheinwerfer durchschneiden die schwarzen Schatten der Nacht. Der Zug ist ächzend zum Halten gekommen. Durch die schmalen Gänge poltern schwere Stiefel, Türen werden mit einem Ruck aufgerissen. Aufgeregtes Hundegebell übertönt die Befehle. Sie suchen die Unterseiten der Waggon ab, mit Hunden und Spiegeln an langen Stangen ...

1989, Ungarn: Deutsche machen Urlaub in der Pusztá. DDR-Bürger planen die Republikflucht. Es hieß, die Ungarn arbeiteten mit dem Westen zusammen. Aber die Westdeutschen verweigern den BRD-Pass, der auf der Botschaft bereitliegen sollte. Sie sitzen fest, die Situation scheint aussichtslos. Doch drei Wochen später öffneten die Ungarn die Grenzen nach Österreich. Es ist das Jahr der „Wende“.

1991, eine deutsch-ungarische Hochzeit in Budapest: Einer fehlt, Schwager Róbert, das „rote“ Schaf in der Familie, hochrangiger Militär im Warschauer Pakt. Der General meidet den Kontakt mit der neuen Verwandtschaft aus dem Westen, die Feindberührung mit der NATO. Dabei wird nur zehn Wochen später, am 31.3.1991, sich das aufgelöst haben, was als „Block“ in die Geschichte einging. Es ist das Ende des Warschauer Paktes.

Róbert Szélés, damals 61 Jahre alt, hat sein ganzes Leben lang diesem Block gedient. Er hat, anfangs nur ein einfacher Soldat in einer neuen Weltordnung, innerhalb weniger Jahre eine brillante Militärkarriere gemacht. Der spätere General und Stellvertreter des ungarischen Generalstabschefs war einer der wichtigsten Akteure in einem System, das, wie jüngste Quellenfunde beweisen, ganz real den Atomkrieg plante.

Ungarn, vom Westen als Operettenstaat und Gulaschdiktatur chronisch missverstanden und in seiner politischen Bedeutung unterschätzt, zählte neben der CSSR zu den treuesten Gefolgsstaaten der Sowjetunion. Die Ungarn marschierten im Frühling 1968 in Prag ein und sie sollten im Kriegsfall das neutrale Österreich erobern, in der Folge Italien besetzen und den Weg zum Mittelmeer sichern.

Róbert Szélés hat den Angriffsplan des Warschauer Paktes für Österreich ausgearbeitet. In Moskau und Budapest hat er alle entscheidenden Wendepunkte der Ost-West-Konfrontation begleitet: Ausgebildet in der Moskauer „Militärakademie der Panzer- und mechanisierten Truppen der Roten Armee“ erlebte der junge Offizier die Schrecken der stalinistischen Säuberungen und nahm in der Ukraine an den ersten Truppenübungen des Warschauer Paktes teil. Nach dem Ungariaufstand 1956 wurde er als Büroleiter in seine Heimat abkommandiert, um das Militär „auf Linie“ zu bringen. Während Mauerbau und Kubakrise avancierte er zur rechten Hand des ungarischen Verteidigungsministers. Als Militärberater begleitete er das legendäre „War Game“ des Warschauer Paktes 1965, die „Generalprobe“ für den Dritten Weltkrieg.

Nach der Wende hat Róbert Szélés den Warschauer Pakt gemeinsam mit seinen Kollegen der Paktstaaten „abgewickelt“. Danach, 1992, kehrte er im Ruhestand in seine Heimat Ungarn zurück – in eine neue, ungewisse Zukunft.

Róbert Szélés ist jetzt 79 Jahre alt, ein geistig und körperlich frischer Geist, ein kritischer Zeitzeuge, bis heute. Er ist einer jener „grauen Männer“, die aus der Sicht des Westens die unmenschliche Bedrohung des Dritten Weltkriegs verkörperten. Doch er ist auch ein Mensch mit Moral und eigener Meinung. Als Soldat hat er vier unterschiedlichen Regimen gedient, der kurzen Nachkriegsdemokratie, dem totalitären Stalinismus, der Phase der bilateralen Abschreckung und der Ära von Abrüstung, Glasnost und Perestroika. Er sei weder vom Kommunismus überzeugt noch vom Kapitalismus, sagt Szélés heute, aber er glaube an die Notwendigkeit einer „Ordnung“.

Seine Biografie ist die Geschichte der Konfrontation von West und Ost – aber auch eine Geschichte der Suche nach Identität in einer Welt, in der Schicksale immer enger verflochten sind.

makép média Filmgyártó Kft. | H-1094 Budapest | Viola u. 20-24B |

T. +36 1 215 51 51 | www.makep.hu | Mail: office@makep.hu |

Multimedia Photoscene AG | Film- & TV-Produktion | CH-8004 Zürich | Kanzleistr. 127 |

T. +41 44 242 32 49 | www.photoscene.ch | Mail: multimedia@photoscene.ch |

